

*Windröschen*

---

SINNESKINDERGARTEN

*Leitung:*           **Stefanie Baker**  
Staatlich anerkannte Erzieherin  
Entspannungspädagogin

---

*Pädagogischer Schwerpunkt:*           Sinneswahrnehmung/ Bewegung /Entspannung

*Gruppenanzahl:*                           2

*Gruppenform:*                            Gruppenform II und III

*Gruppe II:*

**Gruppenform:**                           Gruppenform II / Kinder im Alter von 1-3 Jahren

**Gruppenleitung:**                       Neda Danesh – Motopädin, Fachkraft für U3

**2. Kraft:**                                 Pädagogische Fachkraft

**Gruppenstärke:**                        10 Kinder

**Betreuungszeiten:**                   45 Stunden

*Gruppe I:*

**Gruppenform:**                           Gruppenform III / Kinder im Alter von 3-6 Jahren

**Gruppenleitung:**                       Stefanie Baker – Erzieherin, Entspannungspädagogin

**2. Kraft:**                                 Pädagogische Fachkraft

**Gruppenstärke:**                        20 Kinder

**Betreuungszeiten:**                   45 Stunden

*Zusatzkräfte:*                            2 x Pädagogisch Fachkraft (ganztags)  
Pädagogisch Fachkraft (halbtags)

*Räumlichkeiten:*

Kita – Herbigstr.18-20  
Köln Ehrenfeld

*Umfeld:*

Die Tageseinrichtung befindet sich in Köln Ehrenfeld, angrenzend an Köln Bickendorf und Neu-Ehrenfeld. Ehrenfeld ist ein multikultureller Stadtteil mit vielen jungen Familien und einem hohen Ausländeranteil.

# *Haltung*

---

*Achtung und Toleranz sich selbst, unserem Lebensraum und anderen gegenüber.*

## UNSER BILD VOM KIND

---

- Jeder Mensch, jedes Kind ist von Geburt an einzigartig. Es hat seine eigenen Anlagen, Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche und Ziele.
- Unser Bild vom Kind basiert teilweise auf ein **humanistisches Menschenbild**:
  - **Streben nach Autonomie** - Zu Beginn seines Lebens ist jeder Mensch in hohem Maße von seiner Umwelt abhängig, er strebt jedoch mit wachsender Beherrschung seines Körpers nach Unabhängigkeit.
  - **Selbstverwirklichung** – Der Mensch wird als aktives Wesen betrachtet, welches das Bedürfnis hat seine Umwelt zu erforschen, nach Entwicklung zu streben und seine schöpferischen Fähigkeiten zu entfalten.
  - **Sinnorientierung** – Der Mensch strebt nach einem sinnvollen und erfüllten Dasein. Voraussetzung hierfür ist, dass elementare Bedürfnisse nach Sicherheit und Liebe befriedigt sind.
  - **Ganzheitlichkeit** – An jeder Handlung ist immer der Ganze Mensch beteiligt; Leib, Seele, Gefühl und Vernunft werden als funktionale Einheit betrachtet.
- Kindheit wird nicht als ein Übergangsstadium zum erwachsen werden betrachtet, sondern Kindheit hat seinen Wert in sich - mit eigenen Aufgaben, Bedürfnissen, Wünschen und Ängsten die ernst zu nehmen sind.
- Einbeziehung der **Systemische Sicht** – das Kind wird nicht isoliert, sondern als Teil seines (Familien-)Systems betrachtet.

Fazit für unsere Arbeit

Wir bemühen uns jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, sowie auch als Teil einer Gemeinschaft zu erkennen, zu respektieren und ihm liebevoll Halt und Raum zu geben.

- Die liebevolle Beziehung zum Mitmenschen ist Grundlage unserer Arbeit.
- Unsere Sichtweise ist ressourcenorientiert und entwicklungsorientiert

## WAS IST FRÜHKINDLICHE BILDUNG? / WIE LERNEN KINDER?

---

*„Sage es mir und ich vergesse es! Zeige es mir und ich erinnere mich! Lass es mich tun und ich werde es behalten!“*

Konfuzius

- Die ersten Jahre der Kindheit gelten als „Zeitfenster“ mit besonderen Entwicklungs- und Lernchancen, in dem die Grundlagen für alle späteren Lernprozesse gelegt werden.
  - Grundlage des Lernens ist die Einheit von Wahrnehmen, Erfahren, Erleben und Handeln. Aus diesem Ansatz ergibt sich eine ganzheitliche, individuelle Orientierung; Lernen mit allen Sinnen steht hier im Vordergrund.
  - Frühkindliche Bildung beinhaltet sowohl Selbstbildung, einen Prozess der Selbstgestaltung und Eigenaktivität, als auch einen Prozess der Bildung und Wissensvermittlung durch Dritte.
-

## Fazit für unsere Arbeit

---

Wir sind bemüht die Räume und Umgebung so zu gestalten, dass sie neugierig machen und den Kindern die Möglichkeit bietet dieser Neugier nach zu gehen.  
So lernen sie im eigenen Tempo, über ihren Körper im Spiel, was in Ihrer Entwicklung gerade anliegt und was ihnen Spaß macht.

## ERWACHSENE VORBILDER

---

- Kinder sind Individuen, die ihren eigenen Weg gehen wollen. Um diesen Prozess so gut wie möglich zu gestalten, brauchen sie authentische, kompetente, erwachsene Vorbilder, liebevolle und sichere Beziehungsverhältnisse und ihre eigene Entwicklungszeit.
  - Kinder passen nicht in das Zeitraster der Erwachsenenwelt.
  - Das Kind muss den Erwachsenen als sicheres, kompetentes Vorbild erleben können. Nicht durch die klugen Anweisungen und Ermahnungen der Erwachsenen, sondern durch die Nachahmung lernt das Kind.
  - Letztlich geht es darum, dem Kinde mit "sehender Liebe" (Pestalozzi) zu begegnen, von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz.
-

## Fazit für unsere Arbeit

---

Wir werden deshalb bei allen Tätigkeiten immer bestrebt sein, ein liebevolles, durchschaubares und klar nachvollziehbares Vorbild für die Kinder zu sein. Dazu gehört auch die Wahrhaftigkeit im Denken, Reden und Handeln des Erziehers.

*Zusammenarbeit mit den Eltern*

---

Betrachtet man das Kind als Teil seines Systems „Familie“ wird klar warum Elternarbeit einen wichtigen Stellenwert hat.

- Zu einem sorgt eine gute, harmonische Beziehung zwischen Eltern und Erziehern dafür, dass sich das Kind sicher und wohl fühlt und sich so besser entfalten kann.
- Zum anderem müssen wir, um das uns anvertraute Kind besser verstehen und fördern zu können, seine Welt, Lebensgeschichte und die Menschen unter denen es primär aufwächst kennen.

#### AUFGABE DER ELTERNARBEIT:

- Transparenz der pädagogischen Arbeit schafft eine vertrauensvolle Basis.
- „Tür und Angel Gespräche“ schaffen Vertrauen und sollen sich auf die Stärken des Kindes konzentrieren.
- Elterngespräche:
  - sollen eine neue Sichtweise schaffen. Es geht darum sich nicht auf Probleme zu konzentrieren, sondern Stärken hervor zu heben. Schwierigkeiten und Defizite werden dabei nicht ausgeblendet, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt.
  - können eine Hilfe für Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten darstellen.

- können den pädagogischen Mitarbeitern Zusammenhänge erklären und Verständnis für Problemverhalten bringen.
- Elternabende dienen der Transparenz der Arbeit.  
Das Konzept kann erläutert werden, organisatorisches kann besprochen werden, Informationen über Erziehungsfragen können gegeben werden . . .
- Infotafeln am Eingang und in jedem Stockwerk informieren über alles Wichtige.
- Ein Kindergartenfest, jedes Jahr mit Hilfe der Eltern organisiert fördert die Gemeinschaft.
- Elternprojekte – Eltern können besondere Projekte im Kindergarten anbieten (Brotbacken, Schreinern...) oder die Kinder an Ihrem Arbeitsplatz einladen.
- Angebote am Nachmittag für Eltern/Eltern-Kind/Kinder und Jugendliche machen aus der Einrichtung eine Begegnungsstätte.

*Bildungsbereiche*

---

## SINNESWAHRNEHMUNG

Hören, riechen, sehen, fühlen ...wir nehmen unsere Umwelt über unsere Sinne wahr. Diese geben uns Informationen über den Zustand unseres Körpers und über unsere Umwelt. Zahllose Informationen erreichen uns jeden Augenblick. Damit wir diese nutzen können müssen sie vom Gehirn gefiltert, sortiert und geordnet werden. Dieses Ordnen der Sinneseindrücke bezeichnet man als sensorische Integration. Eine nicht gut funktionierende sensorische Integration kann zu verschiedenen Auffälligkeiten wie z.B. ADHS, Dyspraxie oder taktile Abwehr führen.

Unsere Sinne werden in den so genannte Basissinne und den darauf aufbauende Fernsinne eingeteilt. Zu den Basissinnen zählt man den Tastsinn, den Bewegungssinn und den Gleichgewichtssinn, diese bilden das Fundament für die „höheren Sinne“ Sehen, Schmecken, Riechen und Hören.

## **BEWEGUNG**

Kinder drücken sich durch Bewegung aus, durch Bewegung trainieren sie ihre Sinne und durch Bewegung und Spiel werden Ängste mit Freude besetzt, bzw. verschiedene Rollen ausprobiert.

Bewegung im Kleinkindalter ist die Basis für Bildung und Entwicklung:

- **Handlungskompetenz** Ohne Bewegung keine Entwicklung. Durch Training und Aufbau von Ich-, Sach- und Sozialkompetenz lernen Kinder zunehmend sich und ihre Fähigkeiten kennen. Sie erwerben so spielerisch ein positives Selbstbild und eine stetig reifere Handlungskompetenz. Ängste werden überwunden, Selbstvertrauen wird aufgebaut.
- **Training der Sinne** Durch Bewegung (Hüpfen/Springen/Balancieren) werden vor allem die Basissinne (Gleichgewichts-, Tast- und Bewegungssinn) geübt und ausgebaut.
- **Hirnreifungsprozess** Durch Bewegung werden beide Gehirnhälften angesprochen und die Verbindung zwischen den beiden Hälften wird aufgebaut. Dies ist wichtig zur räumlichen Erfassung, oder Überkreuzung der Mittellinie. (z.B. wichtig um später Buchstaben schreiben zu können.)
- **Reflexe / Reaktionen** Jedes gesunde Neugeborene verfügt in den ersten Lebenswochen über überlebensnotwendige, frühkindliche Reflexe. Diese werden unwillkürlich und unbewusst, durch einen Reiz auf Hirnstammebene ausgelöst. Bei gesunder Entwicklung führen vielfach wiederholte Bewegungen zu reiferen Reaktionsmustern die nicht mehr auf Hirnstammebene ausgelöst, sondern durch höhere Gehirnzentren kontrolliert werden. Bei Bewegungsmangel können selbst bei Schulkindern Restreaktionen der frühkindlichen Stufe übrig bleiben, dies kann zur Folge haben dass z.B. dass das zu Tafel schauen und gleichzeitig den Stift halten nicht möglich sind.
- **Muskelaufbau** Bewegung baut Muskeln auf und beugt Haltungsschwächen vor, eine wichtige Voraussetzung um später am Tisch sitzen bzw. einen Stift halten zu können.

- **Senkung des Unfallrisikos** Verkehrsexperten empfehlen ebenfalls mehr Sinnes- und Bewegungsaktivität, da diese Erfahrung das Unfallrisiko senke. Studien belegen, dass Kinder nicht verunglücken weil sie sich bewegen, sondern weil ihnen die Bewegungsroutine fehlt.

## PSYCHOMOTORIK

Im Windröschen gehört Bewegung zum Alltag. Die Räume sind so gestaltet, dass spielen in Bewegung jederzeit möglich und auch erwünscht ist. Außerdem werden den Kindern im Windröschen regelmäßig Psychomotorikstunden angeboten.

## ENTSPANNUNG

Entspannung, Ruhe, Innehalten... gehalten werden vom eigenen Inneren. Entspannung und Ruheübungen bilden in unserer Arbeit einen wichtigen Schwerpunkt. Nach Aktivität und Bewegung folgt Entspannung, so können gemachte Erfahrungen besser abgespeichert und verarbeitet werden.

In der Stille begegnen wir uns selbst. So lernen und erfahren die Kinder, dass Entspannung ein wichtiger Teil unseres Lebens ist. Unser Leben ist die Balance zwischen Ruhe und Aktivität, Entspannung und Anspannung. Aus der Stille schöpfen wir Kraft für den Alltag.

Die Räumliche Gestaltung bietet ausreichend Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder (Ruheraum) um sich nach eigenem Bedürfnis immer wieder mal vom Trubel zurückziehen zu können. Angebote wie kindgerecht vermitteltes Autogenes Training und andere Stilleübungen gehören zum Kindergartenalltag.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen schließt sich eine Stunde der Ruhe und Besinnung an. In unserem Ruheraum können es sich alle Kinder auf Matratzen zum Ausruhen gemütlich machen. Hier kuscheln sie sich in ihren Decke ein, um bei ruhiger Entspannungsmusik einer Geschichte, die ihnen langsam vorgelesen

wird, zu lauschen. Dabei können die Kinder entspannen, sich von den Anstrengungen des Vormittags erholen und Kräfte für den Nachmittag sammeln.

## KREATIVITÄT

„Kreativität ist die Fähigkeit, produktiv zu denken, bisherige Informationen neu zu verarbeiten und schöpferisch umzusetzen. Im Gegensatz zum Auswendiglernen, zum Wiedergeben bekannter Lösungsstrategien und zum Anhäufen von möglichst viel Wissen beruht Kreativität auf Variationsreichtum, überraschenden Einsichten und Originalität, auf der Vielzahl möglicher Lösungen und Assoziationen zu einem Thema.“

Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder im „Windröschen“ viel Zeit und Raum erhalten, selbstständig den Umgang mit Gegenständen auszuprobieren, zu verändern, zu variieren und mit anderem Material zu kombinieren, denn Kreativität entsteht durch selbständiges freies spielerisches Ausprobieren und Ausagieren und nicht durch reine Wissensvermittlung, abgestumpfte Aufmerksamkeit, zuviel Regeln, oder den Zwang äußerer Motivation.

## SPIEL

*„Der Mensch spielt nur da, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“*

Schiller

„Spiel ist ein menschlicher Trieb, der besonders in der kindlichen Entwicklung stark im Vordergrund steht. Im Spiel wird die gesamte Entwicklung vorbereitet und geübt. Das im Spiel Gelernte kann dann im Alltag Anwendung finden. So sind die Kinder

im Spiel ihren Alltagsfähigkeiten immer ein Stück voraus. Spiel dient der gesamten Persönlichkeitsentwicklung, nicht zielorientiert und gradlinig, sondern spielerisch und im Augenblick vertieft.“<sup>1</sup>

Die Realität wird nachgespielt, verändert, neu geformt oder mit Wünschen angereichert, Gefühle werden ausgedrückt. Im Spiel lernt das Kind seine Ängste mit Freude zu besetzen.

Auf das freie Spiel wird im Windröschen viel Wert gelegt.

## **SPRACHFÖRDERUNG**

Kinder lernen sprechen in einer sprechenden Umgebung. Wichtig ist dabei das menschliche Beziehungsverhältnis zwischen Sprechendem und Hörendem. Das sprachliche und seelisch warme Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenem bildet den Nährboden für eine gute, differenzierte Sprechweise. Wann Kinder zu sprechen beginnen, ist unterschiedlich. Alle brauchen aber gute, sprachliche Vorbilder, um in die Sprache hineinzuwachsen.

Lieder, Verse, Geschichten, Reime und Fingerspiele haben bei uns einen großen Stellenwert. So lernen die Kinder spielend die Sprache und beheimaten sich in ihr. Wir achten darauf, dass unsere Sprechweise klar, deutlich, liebevoll und bildhaft ist – der Altersstufe angemessen.

Beim gemeinsamen Tun benennen wir die Dinge, die wir benutzen und verwenden auch unterschiedliche Wörter, die das gleiche bezeichnen. Dies erweitert den Sprachschatz. Die Kinder haben im Tageslauf oft Gelegenheit, frei zu erzählen. Auch die Gestaltung der Spielräume, mit dem Schwerpunkt Rollenspiel, bietet gute Voraussetzungen, um Sprache zu fördern. Die Kinder lernen bald, dass Sprache notwendig ist, um mit anderen in Kontakt zu treten.

Wichtig ist uns auch, uns Zeit zum Zuhören und für emphatische Einfühlung zu nehmen.

---

<sup>1</sup> Helmut Köckenberger Psychomotorik - Grundlagen und Wege der Förderung S.223

## **PRAKTISCHE PHILOSOPHIE**

Wir geben den Kindern Halt und Orientierung durch ethische Werte und Traditionen, suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf ihre existenziellen Fragen und unterstützen sie bei der Bewältigung von schwierigen Situationen und der Gestaltung von Übergängen.

Wir achten die unterschiedlichen Religionen und Kulturen unserer Kinder und ihrer Familien, begegnen ihnen mit Offenheit und Interesse und sehen Verschiedenheit als Chance, voneinander zu lernen.

Ethische Lebensformen – Achtsamkeit, soziales Handeln, Bitten, Danken, Freude bereiten, Toleranz üben, den Nächsten annehmen – werden im täglichen Miteinander praktiziert. Wir vermitteln eine werteorientierte Grundhaltung, sowie die Achtung und Toleranz anderer Menschen, Kulturen und Religionen gegenüber.

## **NATUR**

Wir beziehen den jahreszeitlichen Rhythmus in unsere pädagogische Arbeit ein. Unser Außengelände ist möglichst naturnah gestaltet und bietet Raum zum kreativen Spiel. Die Kinder werden bewusst in Gestaltung und Pflege mit einbezogen und erlernen so verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur. Der Außenbereich wird das ganze Jahr über genutzt: entsprechende Kleidung ist notwendig.

## **ERNÄHRUNG**

Für die körperliche und geistige Entwicklung ist eine ausgewogene Ernährung wichtig. Die wichtigste Mahlzeit am Tag ist das Frühstück. Deshalb achten wir bei der Zusammenstellung auf Vollkornprodukte, Obst, Joghurt und Gemüse. Wir reichen den Kindern keine Lebensmittel, die viel Zucker und Fett enthalten. Ausnahmefälle sind Feste oder Geburtstage, an denen Ihr Kind auch Eis oder Kuchen mitbringen darf. Wir achten darauf, dass unsere Kinder viel zu trinken bekommen; deshalb stehen ihnen während des gesamten Tagesablaufs zuckerfreie Getränke zur Verfügung.

Das Frühstück wird täglich mit den Kindern zusammen zubereitet, und natürlich gemeinsam gegessen. Das Mittagessen beziehen wir von einem Cateringservice, der speziell für Kindereinrichtungen kocht. Auch diese Mahlzeit ist gesund und vitaminreich und schmeckt den Kindern. Wir führen Gespräche über gesunde Ernährung und achten beim Frühstück und dem Mittagessen auf eine abwechslungsreiche und vielseitige Lebensmittelauswahl.

Auch gemeinsames Kochen und Backen in der Gruppe sind wichtige lebensnahe Lernfelder der Ernährungserziehung.